PAAR-BILDUNG

KUNST

als Resonanzmedium für PAARE

Dieses Fotobuch dokumentiert das Projekt und die Ergebnisse. Die Annäherungen waren sehr unterschiedlich:

mal ähnelt ein Bild der ‚Vorlage', mal entfernt es sich gänzlich. In einem Fall ist die Zweit-Version fast identisch - und aus einem anderen Material, nämlich Filz gestaltet. Mal gibt es nur einen Text, ein Gedicht, mal eine Geschichte, zweimal wurde der kreierte Text in das neue Bild integriert.

Zum besseren Lesen und Verstehen:

das ausgesuchte Original der Bilder von Michaela Frank findet sich immer links oben auf der betreffenden Seite

die untere Zeile sind spontane Aussagen der Teilnehmenden zu ihrer Reaktion auf die Bildbetrachtung oder zu ihrer Befindlichkeit während des kreativen Prozesses

die Erfahrungen wurden mit Fragen erfasst und finden sich am Ende, sie sind absichtlich keiner Person zugeordnet

Künstlerische Leitung: Michaela Frank
Organisation, Technik: Gabriele Schütz-Lembach

Printprodukt
www.natureoffice.com/DE-275-KYTAFNQ
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich

Layout: Maryam Aliakbari . Abid Webdesign

PAAR-Bildung – Kunst als Resonanzmedium für Paare

Dank des Stipendienprogramms 2021 des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen war Zeit und Raum, dieses Projekt durchzuführen!

Durch die Corona-bedingte Schließung der Museen waren gemeinsame Betrachtungen von ‚Kunst' im weitesten Sinne lange nicht möglich – das Projekt erprobt eine neue Form des Austausches über Kunst für Paare.

Menschen bildeten ein ‚Paar auf Zeit' und setzten sich mit Kunst auseinander: 5 Paare (dreimal Freundinnen; Ehepartner; Mutter/Sohn) wählten aus einem Fundus der Künstlerin ihr Lieblingsbild aus. Sie erkundeten Farben und Formen, Wirkungen und Resonanz mit der eigenen Person mit anregenden Fragen für die Bildbetrachtung. Dann gingen sie zunächst mit dem gewählten Gegenüber, später in der Gruppe in einen (zoom)-Austausch. In einem zweiten Schritt fertigten die Einzelnen „ihre" Version des Kunstwerkes an oder fanden / kreierten einen Text dazu.

Den Abschluss bildete eine Runde aller zu ihren Erfahrungen im Projekt.

Ein Treffen nach dem Abschluss wurde zu einem Fest der Begegnung mit den realen Bildern und Personen.

Teilnehmende: Sabine, Erdmuthe; Christiane, Levin; Martin, Judith; Maria, Barbara; Pia, Gabriele.

Kraftvoll dahingleiten,
Rauschen, Gurgeln, Schäumen,
Wellenberge schneiden, stampfen,
die Gischt spritzt, in den Tropfen glitzert die Sonne,
dann gleiten, fast fliegen,
sich reinlegen, reinhängen in die Pinne,
die Kraft des Windes in der Hand, in den Armen,
in Harmonie mit der See, mit den Wellen,
brennende Sonne, kühlender Fahrtwind,
glänzende, glitzernde, gleißende Segel,
die Zeit fliegt dahin,
Glücksgefühl, grenzenlose Freiheit und Weite,
die Schönheit der majestätischen See.

Die See bleiern, unwirklich grau, dickflüssig,
der Horizont flimmert, kein Land in Sicht,
die Sonne brennt, das Segel bietet Schatten mit etwas Glück,
ferne Punkte, Striche, Dreiecke, grau oder weiß,
die Entscheidung – langsam dümpeln, schweigen,
das leise Gurgeln des langsam vorbeigleitenden Wassers,
oder: das monotone brummen der Maschine, stundenlang,
die Zeit verrinnt, zäh, unwillig,
mit etwas Glück:
Zeichen der Lebendigkeit – schwarze Rücken, spitze Flossen,
kaum wahrgenommen im Augenwinkel,
schon verschwunden,
wir sind nicht allein!

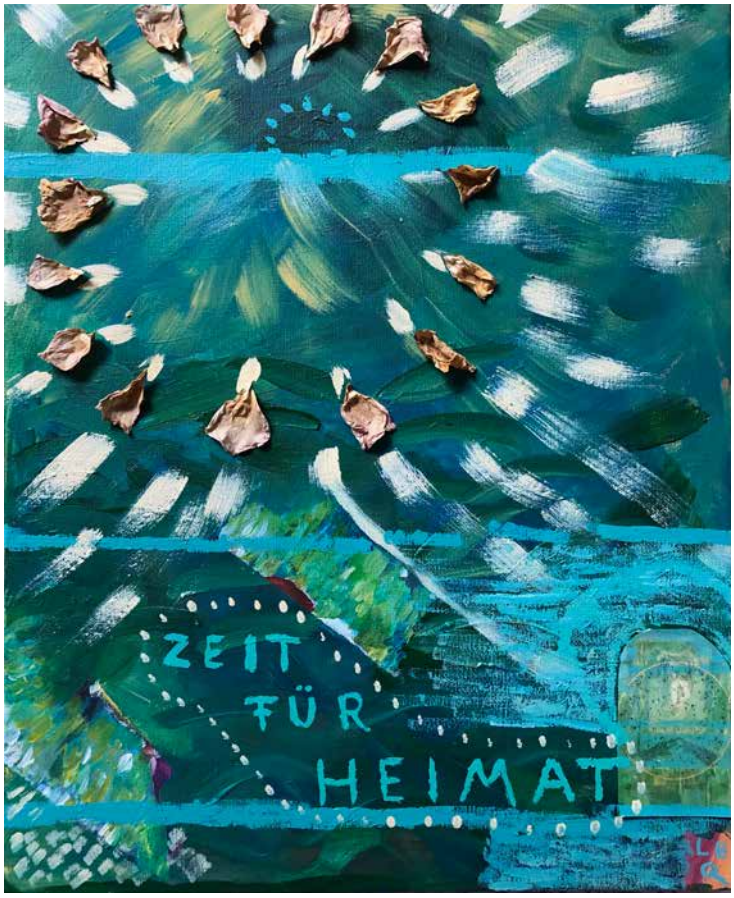
das Spiel zwischen Abstraktion und Konkretion --- die zunächst gesehenen Segelboote wichen einem Kreislauf der Bewegung und der Tiefe

Martin

Die endlos weite See,
tiefschwarz, kalt, fremd, aufgepeitscht,
Wellenberge, Täler, mannshoch, noch tiefer,
die Zeit dehnt sich endlos,
Minuten werden zu Stunden,
gleichgültig vor der Schönheit der majestätischen See
sich konzentrieren, tief atmen, viel atmen, gähnen,
das Gieren aushalten, das Rollen, das Stampfen,
die nächste Welle nehmen, im Tal gegensteuern,
die nächste Bö bezwingen,
dem Ziel ein paar Fuß näherkommen
bloß nichts fragen, nur immer wieder
warum bin ich hier?

Wir sind zu Gast,
demütig vor den Launen der See, des Wetters,
ehrfürchtig vor der Weite, der Tiefe, der Schwärze,
nähern uns vorsichtig den Elementen,
spüren respektvoll die Kraft der Winde,
spielen mit den Kräften, in Achtung und Achtsamkeit,
dankbar für das empfangene Geschenk –
glückselig, fassungslos, in kindlicher Freude,
übermütig, lustvoll,
vertraut, willkommen, sogar geborgen,
und spüren doch unsere Grenzen,
bleiben fremd,
zu Gast.

Barbara



Heimat auf Zeit

alles ist endlich. Alles hat seine Zeit.
Lasst uns gut und behutsam damit umgehen.
Mit unserer Zeit
Mit unserer Heimat
Mit Pflanzen und Tieren.

Das Grün symbolisiert Frühling, Neubeginn, Aufatmen.
Grün, Türkis und Gelb zusammen stehen für die Natur und die Erde...

Sabine

Grünes Wunder

Helle, wärmende Lichtstrahlen
Küssen kleinste Samenkörner wach
Unzählige Keimlinge brechen hervor
aus denen sich eine riesige Vielfalt
von Pflanzenarten entwickelt –
Millionen Variationen an Grüntönen:
Das wunderbare Zusammenspiel von
Feuer, Wasser, Erde und Luft.

Die Grüntöne zeigen mir Lebendigkeit, Sommer, Pflanzen,
Garten -die unterschiedlichen Grünen Wunder, das Kleine ...

Maria

Himmel so blau wie das Meer.
Eine Flirrende Insel dazwischen.
Land das Heimat spendet und
dem Leben einen Anker reicht
Und wir sind ein Teil des Ganzen

Das Blau assoziiert Himmel, Nacht als auch Wasser; ist das Blumenfeld,
das ich sehe, eine Insel oder sind es flirrende Lichter?

Erdmuthe

Hoffnung

Die Lebenskraft in meiner Mitte
möge mich einholen
immer wieder
auch wenn es zum Davonlaufen ist...

(von Klaus, in Absprache mit ihm leicht verändert)

Das Düstere wurde durch die Betrachtung wie aufgehellt;
wir fanden eine Resonanz und eine Stärkung der Lebenskraft

die Geschichte, die das Bild in mir freisetzt, zeigt deutlich,
dass ich schon immer schreiben wollte – und das auch will

Judith

Kunst.Betrachtung

Die kleine rote Bahn – wie Spielzeug, kindlich, unterm Dach eines Karussells. Die Augen ziehen immer wieder dorthin, das Hirn will was Konkretes, etwas zum Erkennen, und setzt mich in den Wagen. Nein: ich bin dieser hübsche kleine Zug und fahre durch die Zeit, weichgezeichnet wie im Traum.

Unter den Schienen vielleicht der Abgrund, eine Schlucht. Aber ich weiß nichts von Gefahr und fahre weiter voller Neugier und Zuversicht.

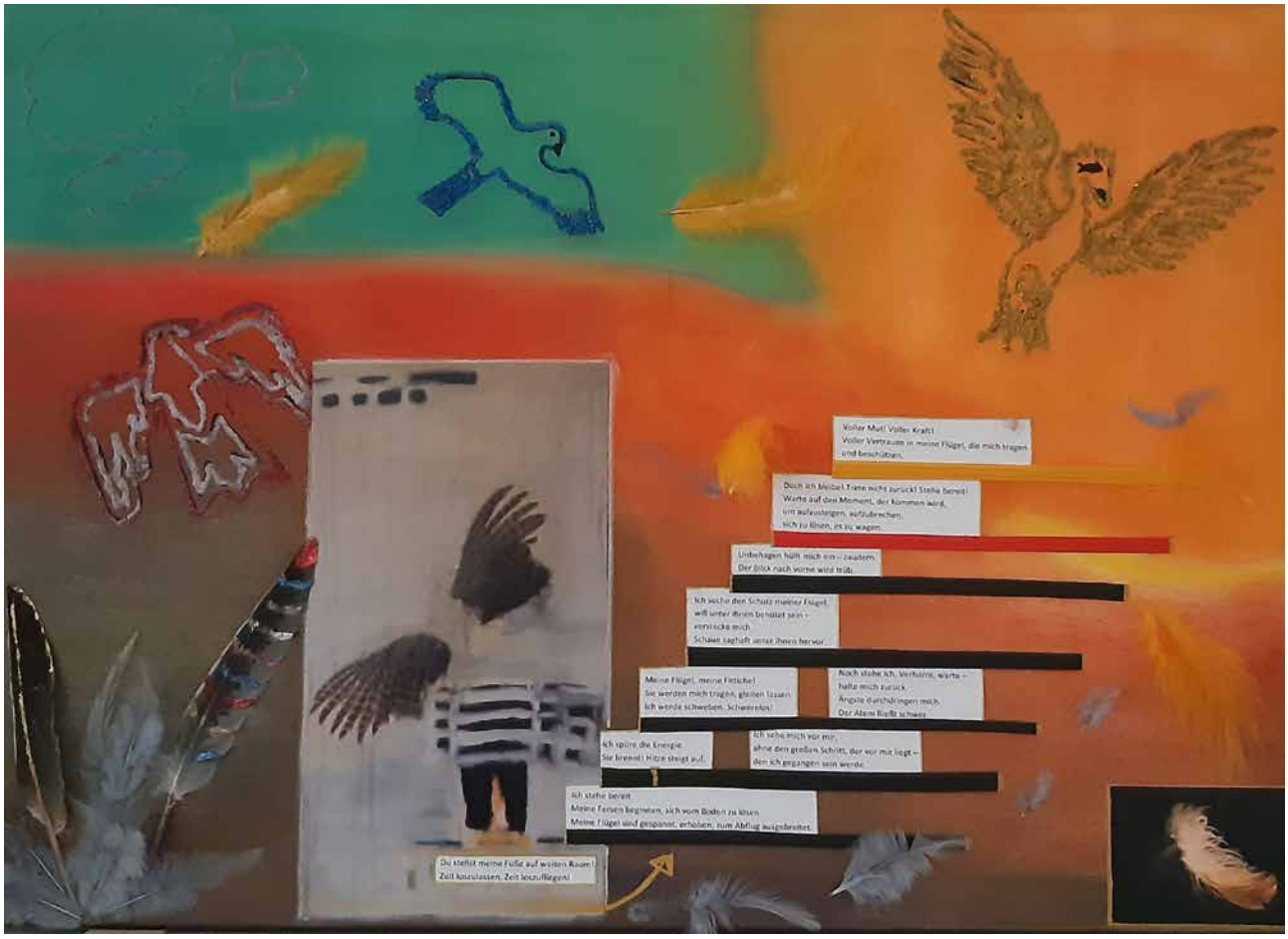
Oder ist das Ganze eine jahrtausendealte Höhlenmalerei, verblichen auf Sandstein, blau vom Kupferoxyd? An vielen Stellen blüht Kristallines, Lehmiges aus, wird sich immer mehr in den Vordergrund spielen und bald die ganze Fläche ausfüllen. Aber bis dahin ist der Zug längst abgefahren…

Oder muss das Bild - diese kostbare Entdeckung der Archäologen – nur noch von den erdigen Klumpen gereinigt werden, um dann in voller aquarelliger Schönheit zu erstrahlen?

Nein, ich merke: ich möchte nicht auf die unförmigen, wie angeworfenen Kleckse verzichten. Sage ja zu den Steinen, die meinem Auge da in den Weg gelegt werden. Jeder einzelne eine Herausforderung. Es kostet die kleine Bahn Anstrengung, dagegen zu bestehen – ich spüre ein wundersames Gleichgewicht der Kräfte.

Ich fahre unbeirrt durch den Steinschlag, behütet von einem uralten kindlichen Zauber.

Christiane & Levin



Du stellst meine Füße auf weiten Raum!
Zeit loszulassen, Zeit loszufliegen!

Ich stehe bereit.
Meine Fersen beginnen, sich vom Boden zu lösen.
Meine Flügel sind gespannt, erhoben, zum Abflug ausgebreitet.
Ich spüre die Energie. Sie brennt! Hitze steigt auf.

Ich sehe mich vor mir, ahne den großen Schritt, der vor mir liegt – den ich gegangen sein werde.

Meine Flügel, meine Fittiche!
Sie werden mich tragen, gleiten lassen.
Ich werde schweben. Schwerelos!

Noch stehe ich. Verharre, warte –
Halte mich zurück.
Ängste durchdringen mich.
Der Atem fließt schwer.

Ich suche den Schutz meiner Flügel,
will unter ihnen behütet sein – verstecke mich.
Schaue zaghaft unter ihnen hervor.

Unbehagen hüllt mich ein – Zaudern. Der Blick nach vorn wird trüb.

Doch ich bleibe! Trete nicht zurück! Stehe bereit!
Warte auf den Moment, der kommen wird,
um aufzusteigen, aufzubrechen, sich zu lösen, es zu wagen.

Voller Mut! Voller Kraft! Voller Vertrauen in meine Flügel,
die mich tragen und beschützen.

wir haben eine Ambivalenz entdeckt zwischen
Gefangen- und Geborgen-Sein

Pia

Die Rottöne verweisen auf meine Kraft, die strahlt und da ist eine Hand,
die alles darbietet

Gabriele

Verschwinde, Morgenröte!
Mach Platz für die Sonne und für ihren Weg durch den Tag!

Hau ab, Sonne!
Ruf das Abendrot!

Das Abendrot, das sich verwandelt in die
BLAUE STUNDE
In der der Mond den Tag umarmt und umfasst und vergoldet...

Das Blaugrün-Neblige erinnert mich, dass ein großes
Potential im Unbestimmten liegt

Fragen und Antworten zum Projekt

Was hat Dich am meisten überrascht?

Das Projekt hat meine Verbindung zur Natur, zu Pflanzenwelt, Licht und Wasser emotional vertieft: das Gefühl, mit diesen Phänomenen auf intensivere Weise in Kontakt treten, sie wahrnehmen und wertschätzen zu können; ein starkes Gefühl von Leichtigkeit und Verbundenheit

es ging mir so leicht von der Hand, und ich hatte keine abwertenden Gedanken

es ist als hätte unsere langjährige Freundschaftsbeziehung sich neu gestaltet

ich war erstaunt, was ich beim genauen Hinsehen SEHE

ich war aufgeregt, ein eigenes Werk zu präsentieren

bei einem zweiten Betrachten des Bildes bin ich anders eingetaucht und habe meine Beobachtung neu kennengelernt

wir haben uns neu kennengelernt und sind anders eingetaucht in unsere Hintergründe

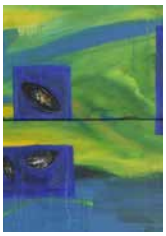
Hast Du etwas Neues über Dich erfahren?

Ich schaue genauer hin, kann besser zeichnen: das löst intensive und beglückende Gefühle in mir aus

ich habe zum ersten Mal ein Gedicht geschrieben

ich kenne das Bild und habe es neu gesehen

wir sind anders als sonst aufeinander zugegangen



es macht mir Spaß, mit Farben zu experimentieren

ich hatte sofort ein Konzept im Kopf

ich denke: ich werde demnächst anders in Museen gehen

Wie hast Du den Austausch mit Deinem Gegenüber wahrgenommen?

Von mir aus wäre ich nie auf die Idee gekommen, mich gemeinsam künstlerisch zu betätigen

ich bin erstaunt, wie tief der Austausch ging und wie ‚anders' als sonst unsere Themen waren

ich hätte gern mehr Zeit mit meinem Partner gehabt

der Zugang zueinander über das Bild Kunst war sehr beglückend und bereichernd und hat Themen ins Gespräch gebracht, die wir sonst vielleicht nicht gefunden hätten

bereichernd, erhellend, den Blick weitend

wir hätten natürlich schon mal gemeinsam einen Museumsbesuch machen können, haben das aber nie in Erwägung gezogen

sie hat viel mehr und anderes gesehen als ich

mein Gegenüber war mir Spiegel und Ergänzung

wir haben uns gut ergänzt, mein Gegenüber hat mich unterstützt, gefördert

Magst Du etwas zu Deinem eigenen kreativen Prozess sagen?

Ich habe mich beim Malen wohl gefühlt. Das Zeichnen fand ich anstrengend, weil so winzige Details wichtig wurden, aber gerade dennoch befriedigend. Es war der Anfang einer Auseinandersetzung mit einer Tätigkeit, die ich gerne fortführen möchte

mein Prozess zog sich hin – aber ich wusste sofort, ob der jeweilige Schritt passend war

das Einfach-Loslegen war sehr schön, Impulse konnten auftauchen und kommen

das Gedicht war eines Morgens einfach DA

ich wusste sofort: ich male und zeichne nicht, keine Worte – ich nehme Wolle

meine Kreativität ist mir alleine gar nicht so zugänglich, die Ansprache von Außen hat den Prozess gefördert, angeschoben, die Partnerin hat ergänzt, war ansteckend

Was würdest Du anders machen?

Struktur und Rahmen waren sehr gut

die Aktion war so rund, dass ich weder am Konzept noch an der Umsetzung etwas ändern würde. Der zeitliche Rahmen war überschaubar war, so konnte ich leicht teilnehmen

genauso wieder

vielleicht einen Zwischenschritt: das Bild wirkt nach, also mehrmals betrachten?

Würdest Du so etwas ähnliches gerne nochmal machen?

Oder weiterempfehlen? sowohl als auch

genauso!

ja, gerne auch in der dunklen Jahreszeit mit den langen Abenden

Morgensonne
wirft goldene Punkte und legt Streifen
auf GROSSES goldenes Blatt

Achte.
Verweile.

Was ist mir heilig?

Der Prozess dieses Kunstprojektes hat die Teilnehmenden zu eigener Kreativität angeregt. Sie haben sich intensiv mit meinen Bildern befasst und sie in vielen Facetten für sich wahrgenommen. Ich habe dies als große Wertschätzung für meine Kunst erlebt und danke allen von ganzem Herzen für die offene und vertrauensvolle Atmosphäre.

Voller Mut! Voller Kraft!
Voller Vertrauen in meine Flügel, die mich tragen
und beschützen.
Doch ich bleibe! Trete nicht zurück! Stehe bereit!
Warte auf den Moment, der kommen wird,
um aufzusteigen, aufzubrechen,
sich zu lösen, es zu wagen.
Unbehagen hüllt mich ein – zaudern.
Der Blick nach vorne wird trüb.
Ich suche den Schutz meiner Flügel,
will unter ihnen behütet sein –
Schaue zaghaft unter ihnen hervor.
Noch stehe ich. Verharre, warte –
halte mich zurück.
Ängste durchdringen mich.
Der Atem fließt schwer.
Ich spüre die Energie.
Sie brennt! Hitze steigt auf.
Ich sehe mich vor mir,
ahne den großen Schritt, der vor mir liegt –
den ich gegangen sein werde.
Ich stehe bereit.
Meine Fersen beginnen, sich vom Boden zu lösen.
Meine Flügel sind gespannt, erhoben, zum Abflug ausgebreitet.
ZEIT
FÜR
HEIMAT